

43); in Griechisch 23 (26, 54, 28, 23); in Spanisch 5 (5, 8, 11, 2); in Deutsch 2 (21, 21, 34, 4), Russisch 1, Aethiopisch 1.

Verglichen mit dem Jahre 1916, wo man einen Rückgang in den Übersetzungen fremder Werke ins Italienische feststellte, ist das Jahr 1917 nur um 7 Werke schwächer; die Zahl dieser Übersetzungen beträgt 262 (1913: 447; 1914: 482; 1915: 386; 1916: 269). Es erschienen 122 Übertragungen aus dem Französischen (186, 199, 149, 110); 48 (69, 75, 82, 45) aus dem Englischen; 24 (99, 110, 80, 41) aus dem Deutschen; 24 (30, 31, 25, 18) aus dem Lateinischen; 17 (24, 23, 19, 19) aus dem Griechischen; 5 (8, 12, 12, 13) aus dem Russischen; 3 (8, 8, 11, 5) aus dem Spanischen; 4 aus dem Polnischen; 6 aus dem Hebräischen; 5 aus dem Japanischen; 2 aus dem Sanskrit; 1 aus dem Norwegischen; 1 aus dem Persischen. Die Übersetzungen verteilen sich u. a. auf die folgenden Zweige: Romane 60 (1914: 134; 1915: 103; 1916: 62); Philologie 43 (81, 59, 46); Philosophie 40 (49, 39, 26); Geschichte 22 (19, 18, 14); Sozialwissenschaften 35.

Niederlande.

Wie in den Vorjahren, haben wir auch diesmal die im ersten Teil des von der Firma A. W. Sijthoff in Leiden herausgegebenen Jahreskatalogs »Brinkmans Alphabetische Lijst van Boeken, Landkaarten usw.« verzeichneten Veröffentlichungen gezählt. Diese Statistik, die der wissenschaftlichen Übersicht (Wetenschappelijke Overzicht) des vorbenannten Kataloges (72. Jahrgang), der die Quelle der niederländischen Bibliographie bildet, entnommen ist, sei nachfolgend mit derjenigen des Jahres 1916 in Vergleich gestellt:

	1916	1917
1. Allgemeine Schriften (Revue, Sammlungen, Wörterbücher)	63	62
2. Protestantische Theologie, Kirchengeschichte und Kirchenrecht	110	133
3. Protestantische Erbauungsliteratur, Religionsunterricht, Mission, Philanthropie	196	186
4. Römisch-katholische Theologie, Kirchengeschichte und Kirchenrecht	120	118
5. Recht, Gesetzgebung, Notariat	170	198
6. Politische Wissenschaften, Statistik	220	248
7. Handel, Schiffahrt, Industrie, Handwerk, Hauswirtschaft	237	252
8. Geschichte, Archäologie, Heraldik, Biographie	184	102
9. Geographie, Ethnographie	93	102
10. Medizin, Hygiene, Tierheilkunde	125	123
11. Naturwissenschaften und Chemie (Pharmazie)	112	155
12. Ackerbau, Viehzucht, Gartenbau	58	68
13. Mathematik, Kosmographie, Astrologie, Meteorologie	97	88
14. Architektur, Wasserbau, Mechanik	125	115
15. Militärische Wissenschaft und Verwaltung	38	39
16. Schöne Künste (Malerei, Zeichnung, musikalische Kompositionen)	267	234
17. Philosophie, Freimaurerei	75	63
18. Erziehung und Unterricht	130	125
19. Schulbücher für den Elementarunterricht	270	274
20. Linguistik, Literatur im allgem., Bibliographie	34	32
21. Orientalische und alte Sprachen und Literaturen	57	45
22. Neuere Sprachen und Literaturen	227	249
23. Poesie	47	56
24. Romane, Novellen, literarische Zeitschriften und Jahrbücher	286	319
25. Theaterstücke und Vorträge in Prosa und Vers, Theaterwesen	112	105
26. Jugendschriften, Bilderbücher	234	319
27. Volksbücher, Sport, Verschiedenes	75	71
28. Literatur über den Krieg 1914—1917	—	70
Insgesamt	3762	3951

Die Produktion ist wiederum gestiegen und hat in 1917 die höchste Ziffer erreicht, zu der sie bis jetzt überhaupt gelangt ist. Für das Jahrzehnt 1908 bis 1917 haben die Zahlen allerdings nur in ganz unbedeutendem Maße geschwankt, ausgenommen etwa in 1914, wo die Produktion sich unter der Wucht der durch den Krieg verursachten Depression plötzlich verlangsamte.

Nachstehende Zahlen betreffen diese zehn Jahre:

Jahr	Werke	Jahr	Werke
1908	3258	1913	3831
1909	3652	1914	3453
1910	3777	1915	3701
1911	3673	1916	3762
1912	3799	1917	3951

Was die einzelnen Gruppen anbelangt, so bemerken wir ein Sinken bei Geschichte und Biographie (— 82), Schöne Künste (— 33), Protestantische Erbauungsliteratur (— 10), und ein Steigen bei den Jugendschriften (+ 75), Naturwissenschaften (+ 43), Romanen (+ 33), dem Recht (+ 28), den politischen Wissenschaften (+ 28) und dem Handel (+ 25). Bei den andern Gruppen sind die Schwankungen unwesentlich und ohne ausgeprägte Richtung.

Während wir unsere Berechnungen stets nach derselben Methode vornehmen, geben sie je nach den Personen, von denen sie ausgehen, unterschiedliche Ergebnisse. In der Besprechung, die das Börsenblatt der Brinkmanschen Bibliographie widmet, spricht man von 3997 Erscheinungen für 1916 und 4220 Neuererscheinungen für 1917.

Spanien.

Dem freundlichen Entgegenkommen des Madrider Publizisten und Statistikers Ed. Navarro Salvador verdanken wir die nachfolgenden Angaben, die es uns gestatten, uns wenigstens einen allgemeinen Begriff von der spanischen Produktion zu machen, wenngleich sie sehr summarisch sind und nur Gesamtzahlen ohne irgend welches Eingehen auf die einzelnen Gebiete der geistigen Tätigkeit mitteilen.

Die Quelle dieser Angaben ist doppelter Art. Sie entstammen in erster Linie der »Bibliografía española«, dem Organ der früheren »Asociación de la Librería« in Madrid, die jetzt »Spanischer Verband der Erzeuger, Händler und Freunde des Buches« benannt ist. Diese bibliographische Zentralstelle verzeichnet nur die ordnungsgemäß in den Handel gebrachten und mit einem Ladenpreise versehenen Veröffentlichungen, in der Hauptsache also die Bücher und Musikalien mit Ausnahme der Broschüren, Berichte, Dissertationen, amtlichen Schriften aller Art, die nicht zu Gewinnzwecken hergestellt, sondern zur Gratisverteilung und zum Tausch bestimmt sind. Wir müssen aber darauf aufmerksam machen, daß die wiedergegebenen Zahlen nicht genau denen entsprechen, die wir nach derselben Quelle in unserem Blatte im Jahre 1913 für die Jahre 1903 bis 1912 veröffentlichten. Dieselben waren damals auf 11 Gruppen verteilt, deren letzte die Musik bildete. Herr Navarro teilt uns hierzu noch die Gesamtzahlen für die Jahre 1901 und 1902 mit. Nachstehend seien vorerst die Zahlen für die ersten acht Jahre zusammengestellt:

Jahr	Bücher	Musikalien	Jahr	Bücher	Musikalien
1901	1318	140	1905	1937	38
1902	1573	333	1906	2029	30
1903	1853	81	1907	2141	49
1904	1630	25	1908	2273	19

Für die Jahre 1909 bis 1917 können wir die aus der zweiten, oben angedeuteten Quelle stammenden Angaben den andern gegenüberstellen. Sie werden uns durch die Einrichtung der gesetzlichen Hinterlegung der Druckwerke geliefert. Durch königlichen Erlaß vom 4. Dezember 1896 (vergl. Droit d'Auteur, 1897, S. 1—3) sind die Buchdrucker unter Androhung von Buße gehalten, für die Nationalbibliothek ein Exemplar jedes Werkes abzuliefern, das in ihrem Betriebe auf dem Wege des Buchdrucks, Steindrucks, Lichtdrucks usw. hergestellt worden ist, ob es sich nun um ein Buch, eine Broschüre, eine Karte, ein Kunstblatt, ein Plakat, eine Anzeige oder ein Flugblatt handelt. Diese Hinterlegungspflicht gilt auch für die Ministerien, Ratshöfungen, Gerichtshöfe, provinzielle oder städtische Körperschaften, die wissenschaftlichen, literarischen und künstlerischen Körperschaften mit amtlichem Charakter, die Unterrichtsanstalten und, im allgemeinen, für alle diejenigen Behörden, die dem Staat unterstellt sind. Die so erhaltenen Zahlen der gesetzlichen Hinterlegung weisen begreiflicherweise eine ganz erhebliche Steigerung auf. Die Gegenüberstellung der aus den beiden Quellen geschöpften Angaben ergibt folgendes Bild:

